

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 252 (1973)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschätzter Leser und Patient!

Wir möchten und dürfen den leidenden wie suchenden Mitmenschen durch unser Inserat mitteilen, bei welchen Problemen und Erkrankungen wir aufgrund unserer langjährigen Praxiserfahrung oft unüberwindbare Schwierigkeiten mildern und helfen können.

Unsere Erfolge betreffen in erster Linie die **Nervenheilkunde**: Nervenentzündungen, Neuralgien, die lästigen Migränen. Unsere spezielle Sorge und Pflege gilt den **Gemütskranken**, ihren Angstzuständen und der falschen Vorstellungswelt, der Arbeitsunlust, Müdigkeit und Unruhe, woraus sich oft Disharmonien und unlösbare Probleme der Lebenseinstellung, Misstrauen, Willensschwäche, aber auch Schüchternheit, Vergesslichkeit, Minderwertigkeitskomplexe, Schulschwierigkeiten, Stottern, Examenangst ergeben.

Durch unsere homöopathische und Heiler-Behandlung können wir nach jahrelanger Tätigkeit auf viele Genesene und Glückliche zurückblicken, im besonderen auch bei Beschwerden des Bewegungsapparates, bei Kreislaufstörungen, Ekzemen, Erkrankungen des Verdauungs-, Atmungs- und Harn-Systems, Bettnässen und Beschwerden in den Wechseljahren.

Ein dauernder Heilerfolg bei den oben erwähnten Leiden und seelischen Störungen ist in jedem Falle dann zu erwarten, wenn zwischen Patient und Heilkundigem ein wirklich ungetrübtes Vertrauensverhältnis besteht.

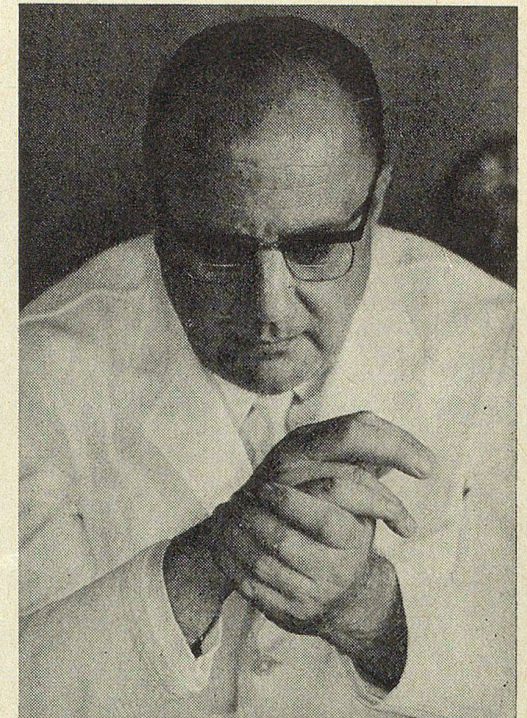
Hilfsmittel und Apparaturen, die zum Erkennen von Krankheitsursachen und deren gesundheitlichen Störungen unerlässlich sind, stehen in unserer Praxis bereit.

Nach Gesetz lehnen wir jegliche Behandlung von Infektionskrankheiten und Fernbehandlungen ab.

Voranmeldung ist erwünscht.

Ihre

Emil Bärlocher und Sohn



dipl. Psychologe, Psychotherapeut
Nerven- und Gemütsheiler
Praxis für Psychotherapie

9052 Niederteufen ob St. Gallen
Im Haag
Telephon 071 33 15 28 und 33 25 11

St. Nikolaus – ein Vorläufer des Christkinds

Schutzpatron der Seefahrer und Kaufleute und Heiliger der Kinder

Von Adolf Däster

Alljährlich aus dem Dunkel der Winter-
nacht geht am 6. Dezember durch die Stra-
ßen und Häuser von zahllosen Städten und
Dörfern und vor allem durch das Gemüt und
die Phantasie unserer Kinderwelt, halb er-
sehnt, halb gefürchtet, halb ernst und streng,
halb gutmütig, mild und freundlich, bald Ga-
ben, bald Rutenhiebe austeilend, die Gestalt
des Niklaus, auch Knecht Ruprecht oder «Sa-
nichlaus» genannt. Viele und berühmte große
Kirchen sind nach ihm benannt; er gilt als
Schutzpatron der Seefahrer und Kaufleute,
vornehmlich aber als der Heilige der Kinder-
welt; denn er bringt ihnen Äpfel und Nüsse,
Kuchen und Spielwerk. Er erkundigt sich
aber auch nach dem Betragen der Kinder
und straft sie, wenn sie nicht artig gewesen
sind.

Zeitgenosse Konstantins des Großen

Wir wissen aus der Kirchengeschichte, daß
St. Niklaus ein Zeitgenosse des Kaisers Kon-
stantin des Großen war, und zwar gebürtig
aus der Seestadt Patara in der Südostecke
Kleinasiens (Provinz Lycien), wo der Apostel
Paulus selbst einst das Evangelium verkün-
det hatte. Seine Eltern, Epiphanes und Jo-
hana, eifrige Christen, gaben dem Knaben
eine sorgfältige Erziehung und suchten be-
sonders durch Wort und gutes Beispiel, Wa-
chen und Beten, Liebe zu Jesus, dem großen
Kinderfreund, in sein junges Herz zu pflan-
zen. Nikolaus reifte zum Jüngling heran als

ein Muster von Reinheit des Wandels und
Güte des Herzens. Sein Geist entwickelte sich
wunderbar schnell, und so machte er in allen
Wissenschaften jener Zeit glänzende Fort-
schritte. Sein ganzes Leben wollte er dem
Dienst Jesus weihen und das Reich Gottes
verkündigen.

Helper und Verfolgter

Die Eltern hinterließen Nikolaus nach ih-
rem Tode ein großes Vermögen; er aber ach-
tete diese zeitlichen Güter gering. Er verwen-
dete sie zum größten Teil zur Hilfe notlei-
dender Mitmenschen, ging in den Häusern
seiner Vaterstadt umher, forschte nach, wo
Hilfe nottat und leistete solche, doch immer
in einer Weise, daß man nicht wußte, woher
sie kam. Denn er wollte den Beschenkten die
Beschämung und sich selbst das Lob erspa-
ren. Das wurde mit der Zeit doch bekannt,
man wählte ihn zum Bischof von Myra in Ly-
cien, wo er erst recht Gelegenheit hatte für
das Reich Gottes zu wirken. Dort fehlte es ihm
aber nicht an Leiden und Verfolgungen, weil
er unter den christenfeindlichen Kaisern Do-
mitian und Maximilian den heidnischen Göt-
tern opfern sollte, und, weil er dies standhaft
verweigerte, für längere Zeit in den Kerker
geworfen wurde. Doch erhielt er später un-
ter Kaiser Konstantin die Freiheit wieder und
durfte noch manche Jahre, während deren er
auch dem denkwürdigen Konzil von Nicäa,
anno 325, beiwohnte, für die Ausbreitung des



Heims Zug+Heilsalbe

Antiseptische Heilsalbe zur Behandlung von
schlecht heilenden Verletzungen, Schürfwunden
und eiternden Wunden. Als Zugsalbe bei Eissen,
Abszessen und Umlauf

Rebleuten Apotheke Gerechtigkeitsgasse 53 3000 Bern 8

Dosen zu 2.50+6.50